Detlef Ullenboom

Bochum, Deutschland

*1962; Studium Publizistik, Sozialwissenschaft und Neuere Geschichte (M.A.). Seit 2006 Redakteur von Sozial Extra.

redaktion@sozialextra.de

Eingegangen. 25. Juni 2021

Angenommen. 25. Juni 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gehört zum täglichen Leben, Menschen und Situationen einzuschätzen und zu beurteilen. Meist geschieht das unbewusst-automatisch, oft auch auf Basis von Vorurteilen. Für wichtige Dinge nimmt man sich Zeit, wägt vermeintlich alle Vor- und Nachteile ab und *bildet* sich ein Urteil. In der professionellen Berufspraxis können Lagebeurteilungen weitreichende Konsequenzen für Betroffene haben. In der Sozialen Arbeit Tätige müssen also bei ihrer Urteilsbildung viele Optionen reflektieren und Alternativen abwägen, wobei neben Faktenwissen auch Erfahrungsschatz und Intuition („Bauchgefühl“) ihre Rollen spielen. Da der Prozess der Urteilsbildung noch verhältnismäßig wenig Beachtung im Diskurs erfährt, gehen wir im „Extrablick“ sehr umfassend auf diese Thematik ein und beleuchten detailliert unterschiedliche Aspekte und Herausforderungen dieser komplexen Aufgabe.

Im Zusammenhang mit der Pandemie wird regelmäßig auch das Wort „Krise“ verwendet. Nun waren wir in den zurückliegenden Jahren ja häufiger im Krisenmodus (man erinnere sich bloß an die „Finanz“- „Klima“- oder auch „Migrationskrise“), und so entstand die Idee, sich mit diesem Phänomen im Rahmen eines Themenschwerpunkts auseinanderzusetzen. Was genau macht gesellschaftliche Zustände zu Krisen und wie steht die Soziale Arbeit dazu? Antworten auf diese und weitere Fragen im „Durchblick“.

Im „Einblick“ erinnern wir mit einem Beitrag an die Entstehung der spezialisierten Opferberatung, die eng mit dem gesellschaftskritischen Anspruch der Sozialen Arbeit verbunden ist.

Alles Gute

Detlef Ullenboom